

# Rasmus Klump

oder Die Geschichte des Bären Petzi.

Zum 60. Geburtstag am 17. Nov. 2011



© PIB, Kopenhagen

Gegen Ende der 40er Jahre des letzten Jahrhunderts konnte PIB – Presse Illustrations Bureau in Kopenhagen – vor allem bei den Kindern der Zeitungsleser großen Erfolg verbuchen. In den Zeitungen des Nordens erschien nämlich eine tägliche Serie kleiner Bildergeschichten mit „Strudsen Rasmus“, dem Strauß Rasmus, gezeichnet und geschrieben von dem Lehrer Jørgen Clevin. Jørgen strebte aber nach Größerem, fand Zugang zum dänischen Rundfunk, gab seinen Job als Lehrer auf

und hatte fortan keine Zeit mehr, sich Geschichten mit dem Strauß Rasmus auszudenken geschweige denn, sie zu zeichnen.

Von diesem Dilemma waren mehr als 50 Tages- und Wochenzeitungen betroffen. Die hatten nämlich früh erkannt, wie gut es war, die Bedürfnisse der Kinder ernst zu nehmen; waren sie doch die Leser (und Abonnenten) von morgen. Kinder mussten also erkennen, dass die tägliche Zeitung fester Bestandteil des Alltags war.



© Carlsen Verlag

Da fiel PIB das Ehepaar Carla und Vilhelm Hansen ein, das schon mehrere Jahre für das Büro gearbeitet hatte, und man fragte bei ihnen an, ob sie sich nicht andere, täglich neue Bildergeschichten ausdenken könnten. Einzige Bedingung: Die Hauptfigur musste Rasmus heißen.



© Carlsen Verlag

Im Sommer 1951 konnten die beiden PIB eine neue Kinderserie präsentieren, die auf Anhieb allen gut gefiel – abgesehen von einer einzigen Tatsache: Die Hauptperson war eine kleine Schildkröte, und Schildkröten sind ja bekannt für ihre unendliche Langsamkeit. Also: Serie ja, aber bitte mit neuer Hauptperson. Wie leid es Vilhelm und Carla Hansen getan hat, das kleine Wesen aufzugeben, zeigt sich in ihrer Forderung, dass die kleine Schildkröte wenigstens Teil der Serie werden sollte. „Pildskaden“ hieß sie, und zusammen mit ihrem kleinen Freund „Gøjen“, dem kleinen Papagei, ist sie auf fast allen Bildern zu sehen – beide immer wortlos, aber stets und ständig mit etwas beschäftigt, das mit dem Geschehen oft gar nichts zu tun hat. (Übrigens verkaufte der geschäftstüchtige Vilhelm seine Rechte an der Schildkröte an „Toms Schokoladefabrikker“, die mit ihren Schokoladenschildkröten großen Erfolg haben sollten.)



© PIB, Kopenhagen

Wenig später legte Vilhelm bei PIB einen neuen Vorschlag vor: Einen kleinen Bären in roter Hose mit weißen Punkten, gerade in den Farben von „polkagris“, den heute noch im Norden so beliebten Lutschstangen aus Zucker. „Bjørnen Rasmus“ sollte der Bär heißen (‘Rasmus der Bär’), aber Carla verlangte auch einen ‘richtigen’ Nachnamen für das Tier. Gerade noch rechtzeitig fiel den beiden ihr einstiger Hund ein, den sie sehr geliebt hatten und der auf den Namen Klump gehört hatte (‘Klumpen, Kloß’) – Rasmus Klump war geboren. Die deutschen Übersetzungen haben dennoch gut daran getan, dem Bären einen anderen Namen zu verleihen...

Am 17. November 1951 konnte man also den lebenswerten kleinen Bären zum ersten Mal in *Berlingske Aftenavis* (‘Berlingsche Abendzeitung’) erleben. In der Folge zeichnete Vilhelm Hansen mit genauem Strich und Akkuratesse sowie seinem Blick für das Einfache und Alltägliche 36 Bücher mit Serien über Rasmus Klump, sprich Petzi. Von Band 3 an war es seine Frau Carla, die die Geschichten dazu schrieb, so wie sie es vorher schon zu anderen Zeichnungen Vilhelms getan hatte. Beide zusammen erzählten in Wort und Bild die Geschichten von Petzi und seinen Freunden, dem Pinguin Pingo, dem Pelikan Pelle, dem Walross Seebär (dän. Skæg ‘Spaß, Jux’, aber auch ‘Bart’), wie sie mit ihrem Schiff um die Welt segeln. Petzi sollte sich während der 50er und 60er Jahre zu der erfolgreichsten Tiercomicserie der Welt entwickeln; die Geschichten wurden in mehr als 400 Zeitungen abgedruckt, in 24 Ländern in Europa und Asien.

Viele Einzelheiten zu den Gestalten findet man auf der Homepage des dänischen TEGNESERIEMUSEET (‘COMIC-MUSEUM’) <[www.tegneseriemuseet.dk/bio/art\\_hansen\\_vil.htm](http://www.tegneseriemuseet.dk/bio/art_hansen_vil.htm)> oder auf Jakobs inoffizieller Homepage zu Petzi, <[www.jake.dk/tegneserier/klump/](http://www.jake.dk/tegneserier/klump/)>. Bildergeschichten in einer der nordischen Sprachen oder in Englisch kann man sich anschauen unter [www.pib.dk/images\\_uk/Petzi.pdf](http://www.pib.dk/images_uk/Petzi.pdf). Privater Natur, aber lesenswert, ist die Geschichte der Petzi-Forschung: [www.petzi-forschung.de/](http://www.petzi-forschung.de/) (Letzter Zugang 1. Februar 2011)

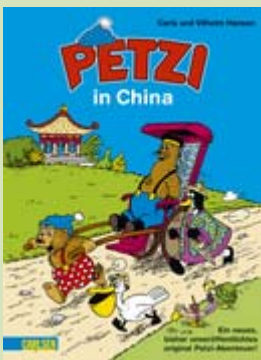


Petzi und seine Freunde sollten das Ehepaar ein Leben lang begleiten, bis Vilhelm Hansen Weihnachten 1992 starb. Zu dem Zeitpunkt waren sie 65 Jahre verheiratet und hatten 41 davon mit Rasmus verbracht. Einige Jahre nach seinem Tod stiftete seine Witwe einen Preis, der nach der gemeinsamen Figur benannt war: *Rasmus Klump Prisen*. Er wurde 1998 zum ersten Mal verliehen und gilt als eine der großen Auszeichnungen für eine Person, eine Institution oder Organisation, die in ihrer Tätigkeit der Philosophie des Rasmus sprich Petzi treu ist. Carla überlebte ihren Mann um knapp 10 Jahre; sie starb am Nikolaustag des Jahres 2001.

Mittlerweile sind mehrere Generationen mit Petzi groß geworden, unzählige Abenteuer von Petzi und seinen Freunden sind Kindern erzählt und vorgelesen worden, von Eltern und Großeltern.

In den Geschichten Petzis offenbart sich eine ganz bestimmte Lebenssicht: Das Leben ist ein großes Spiel, ein Spielplatz für Kinder, wo sich Fantasie und das Bedürfnis nach Abenteuer austoben dürfen, ohne jede übergeordnete Macht und Leitung. Alle, die in den Geschichten vorkommen, egal wie groß oder klein, wie bedeutend oder unwichtig, ob weiß oder schwarz – sie alle haben den gleichen Wert und tragen mit dem, was sie können, zum Gelingen des Ganzen bei. Alle sind offen, hilfsbereit und tolerant, und es gibt keine Gewalt, keine Hektik, keine Jagd nach Geld oder Ruhm. Nichts als die Freundschaft dieser kleinen Gruppe zählt, die sich auf jedes Abenteuer mit allen, die ihnen begegnen, unvoreingenommen, neugierig und ohne jede Vorurteile einlassen. Das mag heutzutage naiv und etwas einfältig erscheinen, aber es hat einen ungemeinen Reiz, und die Botschaft kommt in ihrer humorvollen Darstellung – und immer in der Sicht der Kinder erzählt – klar an beim Betrachter und Leser der kleinen Abenteuer.

Bei Carlsen sind so viele Petzi-Bücher erschienen, dass man sie gar nicht auflisten kann. Im Folgenden stellen wir einige wenige davon vor.



*Petzi in China. Carlsen 2006. 32 S. 3,90*

Ein Spielzeug “Made in China” und ein Loch im Boden bringen die Freundschar um Petzi diesmal auf die Idee einer Reise nach China, die – wie üblich – zu zahlreichen abenteuerlichen Erlebnissen und Erfahrungen führt, bis hin zum Treffen mit dem Kaiser und einem Drachenritt durchs Land.

Das neue China findet sich in diesem Comic an keiner Stelle, und ob ein “altes” China jemals so ähnlich existierte, ist ebenso fraglich. Aber darum geht es auch nicht. Unsere tierischen Freunde fantasieren einfach nach Herzenslust um zahlreiche hübsche Klischees herum, die zwar völlig unrealistisch sind, aber gerade durch eine alles überwuchernde Fantasie Spaß machen und vielen Sandkastenspielen jüngerer Kinder ähneln. Und hat nicht auch Michael Ende seinen Jim Knopf in ein frei fantasiertes Land ähnlicher Prägung fahren lassen?

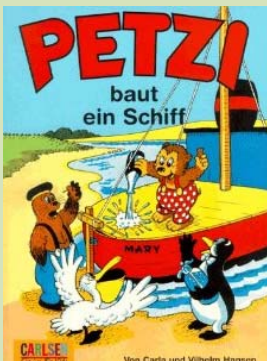
Petzi braucht eigentlich keine solchen Rechtfertigungen, es ist detailreiche und fantasievolle Unterhaltung in Wort wie in Bild, abenteuerlich ohne Beängstigung, spannend ohne Nägelknabbern, lustig ohne Schadenfreude. Und auch ein “abgebrühter” Rezensent kann sich noch an zahllosen genialen Details, sturzflugähnlichen Wendungen und einer freundschaftlich-gewaltlosen Atmosphäre erfreuen. Man kann nur Jeden zum Mitfreuen einladen! Vielleicht gibt es zum Schluss dann auch “Pfannkuchen für alle”?



*Petzi und Ursula. Carlsen 1998. 32 S. 3,90*

In diesem Petziheft geht es nicht um ferne Länder oder Berufe, sondern um abenteuerliche Erlebnisse, wie sie passieren könnten, wenn Kinder eine große Fahrt allein unternähmen. Man fährt Karussell mit einer Windhose, hat plötzlich mitten im großen Ozean kein Benzin mehr und bekommt von vielen Tieren Hilfe. Ein Wal bringt die Truppe zum König der Bären auf eine ferne Insel, wo die Freunde nach vielem Spielen mit der Königstochter frisch aufgetankt werden und die Heimreise antreten können.

Das macht keinen großen Hintersinn, hat keine Botschaft oder Moral, unterhält aber mit spaßigen Wendungen und Details und zeigt einmal wieder, wie schön und einfach das Leben sein könnte, wenn alle Wesen friedlich und freundschaftlich miteinander umgingen. Denn diese Botschaft ist allen Petzigeschichten durchgängig: Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft sind wichtige Grundtugenden, mit ihnen werden auch die kniffligsten Situationen heil überstanden. Das geht natürlich in Geschichten leichter, die sich so ähnlich jede Gruppe von Kindern im Sandkasten oder sonst beim Spiel ausgedacht haben könnte, die in erster Linie von reichlicher und bunter Fantasie und weniger von logischer und konsistenter Handlung leben. Doch dass diese Geschichten leben, das spürt man aus jedem Bild und jeder Zeile, auch wenn das Original hier über 50 Jahre alt ist. Niedlich und nostalgisch!



*Petzi baut ein Schiff. Carlsen 1998. 32 S. 3,90*

*Reprint der deutschen Erstausgabe von 1953 bei Esslinger Verlag Schreiber 2010*

Die Geschichte beginnt damit, dass Petzi beim Spielen ein altes Steuerrad findet und sein Freund Pelle vorschlägt, ein Schiff zu bauen. Petzi und Pingo sind von dem Vorschlag sofort begeistert, auch wenn die beiden wenig Ahnung haben. Aus allerhand Dingen zimmern sie sich nach und nach ein Schiff zusammen. Dabei kommen immer mehr von ihren Freunden, die ihnen neue Teile schenken oder beim Bauen helfen.



Das Schöne an den Geschichten von Petzi sind die vielen Details in den Zeichnungen. Der Text, durchschnittlich ein bis zwei Sätze pro Bild, ist nett geschrieben, aber für Kinder, die noch nicht lesen können, ist die Geschichte ohne Text durch die Bilder genau so verständlich.

Besonders schön ist es immer wieder zu sehen, was bei den Bauarbeiten schief geht: Wenn Petzi Pingo mit dem Hammer versehentlich auf die Flosse haut, das Steuerrad auf einmal verschwunden ist, Petzi plötzlich mit der Hose am Mast hängen bleibt oder das halbfertige Schiff beim Regen mit Wasser voll läuft und man ein Abflussloch bohren muss.

Dabei ist nie einer der Freunde wütend auf den anderen, weder Pingo mit der platten Flosse, noch das Ferkelchen, dem ein gefälltter Baum auf Haus fällt. Im Gegenteil: Immer mehr begeistern sich für den Schiffsbau. Jumbo der Elefant reißt Bäume aus, der Affe Jochen schenkt ihnen den Motor seines Autos, damit es für seine Kinder leichter ist, das Auto zu schieben, und sogar das Eselchen bindet sich einen Pinsel an den Schwanz, um beim Streichen zu helfen.

Dazu kommen viele Details in den schönen Zeichnungen, von denen man bei jedem Lesen immer wieder neue entdeckt. Mir gefällt besonders die kleine Schildkröte, die in fast jedem Bild etwas anderes tut, meist etwas, das gar nichts mit dem Bauen zu tun hat, aber gerade dadurch so liebenswert ist. "Petzi baut ein Schiff" war mein erstes Petziheft als Kind. Auch ich konnte damals noch nicht lesen, habe es aber immer wieder angeguckt, weil mir die Geschichte so gut gefiel und ich immer wieder etwas Neues gesehen habe. Nun – mit fast 25 Jahren – betrachte ich es wieder, immer noch mit den gleichen liebevollen Augen. (Ruth van Nahl)

Auch in der Nachfolge sind immer wieder Petzi-Bücher entstanden, so z.B.

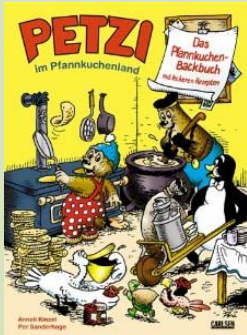


*Ein Tag mit Petzi. III. von Herdis Albrecht. Carlsen 1998. 4,90 (Hartpappe)*

Was hat ein kurzes Bilderbuch mit den berühmten Petzi-Comics zu tun? Nun, die Originalgeschichten sind – bei aller Kindlichkeit – viel zu komplex und variationenreich, um für bildabhängige Jüngstleser verständlich sein zu können. Aber die Art der naiv-realistischen Darstellung macht die Bilder tatsächlich für alle Altersgruppen einsetzbar, also auch in dieser reduzierten Form. Anhand von 5 Schlüsselbegriffen in bildlicher Darstellung (Becher, Hammer, Ball, Zahnputzbecher, Buch), die als Registerfächer am rechten Rand greifbar sind, entfaltet sich ein Zeitrafferflug durch einen typischen Petzitag. Die Bilder und Sätze haben keine Verbindung untereinander, es gibt keine Handlung oder Geschichte, aber man lernt die Figuren der später zu lesenden Petzihefte in ihrer typischen Darstellungsweise kennen.

Und wer solchermaßen Appetit geweckt hat, ist sicher später auch neugierig auf die "Originale", so kalkuliert – zu Recht und nicht zu beanstanden – der Verlag. Ein Appetithäppchen also, aber durchaus ein Nettes.

Und zumindest die Grundanliegen der Autoren, die Förderung von Freundschaft, Hilfsbereitschaft und anderen positiven Verhaltensweisen, werden auch hier schon in einfacher, auch grafisch übersichtlicher Form, transportiert.

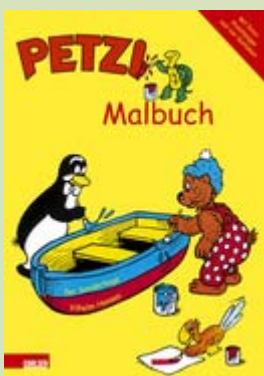


**Anneli Kinzel: Petzi im Pfannkuchenland. Ill. von Per Sanderhage. Carlsen 2002. 28 Seiten. 9,90**

Hinter diesem Buch verbirgt sich ein „erzählendes Backbuch“ für Kinder. Eingekleidet in eine liebenswerte Geschichte von Petzi und seinen Freunden, die auf einer Insel landen, rund wie ein Pfannkuchen, finden sich acht Rezepte zum Backen der köstlichsten Pfannkuchen. Die Insel sucht nämlich einen neuen König, und das kann nur der werden, der die leckersten Pfannkuchen backt. Und so backen sie dann alle: Obstpfannkuchen, Quarkpfannkuchen, Kaiserschmarren, Schokoladen- und Vollkornpfannkuchen, Speck- und Pizzapfannkuchen und schließlich Pfannkuchenröllchen.

Jede Seite hat in dem großformatigen Bilderbuch eine Doppelseite, und vorher werden ganz allgemeine Tipps und Tricks zum Backen gegeben. Danach werden die Zutaten aufgelistet, und dann kommt die lange detaillierte Anleitung in Wort und Bildern, immer verbunden mit ein paar Comic-Illustrationen aus der Rahmenhandlung. Und natürlich mit der Schildkröte. Am Ende kehrt Petzi natürlich heim zu seiner Mama und erkennt: „Eigentlich müsstest du im Pfannkuchenland die Königin sein.“

Zu Petzi gibt es bei Carlsen auch drei Beschäftigungsbücher, die sicherlich einen besonderen Anreiz liefern, wenn man sie zusammen mit den bekannten Bilderbüchern anbietet. Eines davon ist das

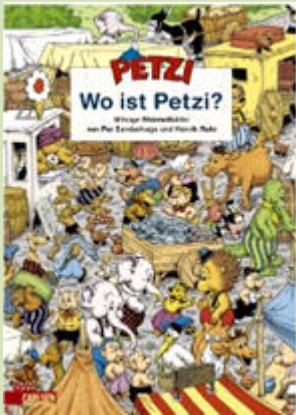


**Petzi Malbuch**, das auf 32 Seiten Ausmalbilder aus den Geschichten bietet sowie eine Art „Zeichenschule“ zum Fertig- oder Selbstzeichnen der einzelnen Figuren; es findet sich auch ein herauslösbares Poster zum Ausmalen, Punkt-zu-Punkt-Zeichnungen und als besonderes Bonbon zum Ausschneiden aus dem Rückseitencover eine Petzi-Anziehpuppe, für die es im Inneren vier Kostüme zum Selbstgestalten gibt.

Lernspiele für den Schulanfang bieten dagegen die Hefte **Zahlen schreiben** und **Buchstaben schreiben**, die – gebunden an die bekannten Figuren – Übungen zur Feinmotorik bieten und wie im späteren Schwungheft das Schreiben von Buchstaben und Zahlen angehen. Vorgegebene Linien zum Hineinschreiben und viele lustige Lernspiele vertiefen das Verständnis für Buchstaben und Zahlen. Auch hier gibt ein selbst zu erstellendes Poster mit Alphabet zum Herausnehmen



2010 ist in der Nachfolge der Hansens ein weiteres Highlight für Petzifans erschienen:



*Wo ist Petzi? Witzige Wimmelbilder von Per Sanderhage & Henrik Rehr. Carlsen 2010. 24 Seiten. 12,90*

Natürlich kann man dieses großformatige Pappbilderbuch auch „lesen“, wenn man Petzi nicht kennt, aber viel mehr Spaß macht es einfach, wenn man mit den Geschichten vertraut ist. Hier tummeln sich nämlich all die Freunde und Bekannten, Seebär und Vetter Pluk, Pingo und Pelle und dazu viele viele andere.

Die Geschichte selbst, die jeweils in wenigen Zeilen die doppelseitigen farbenprächtigen Illustrationen begleiten, ist rasch erzählt und lebt von dem Getümmel, das die Wimmelbilder schaffen: Während Petzi am Abend ein großes Fest gibt und dazu alle Vorbereitungen trifft, soll Seebär seinen Vetter am Nordpol besuchen. Während er sich auf den Weg zum Flughafen macht, trifft aber für ihn ein wichtiger Brief ein und Petzi und Pelle machen sich flugs auf den Weg, Seebär zu finden, auf dem Marktplatz im Dorf, im Wald, auf dem Hof von Mads, am Bahnhof, im Vergnügungspark... alles Bilder, die dem jungen Betrachter in überbordender Fülle geboten werden. Und während Petzi und Pelle Seebär suchen, muss der Betrachter nun wiederum Petzi suchen, gut erkennbar an seiner weiß getupften roten Hose.

„Wo ist Petzi?“ lautet demnach die Frage auf jeder Seite. Aber damit nicht genug. Während links die Geschichte weiterläuft, steht rechts eine Aufgabe, die aber nur als Anregung gedacht ist. Und sie sieht zum Beispiel so aus: „Suche acht Affen, fünf Flusspferde, drei Elefanten, einen sehr kleinen Frosch mit einem sehr großen Eis und einen Hund, der viele Würstchen bekommen hat“ oder „Wo verstecken sich hier eine fliegende Badewanne, ein Fahrrad mit Flügeln, zwei kleine Ferkel mit Windeln, ein Känguru mit Koffern in seinem Beutel und einer, der Geige spielt?“ Das erfordert in dem Gewimmel wirklich ein sehr genaues Betrachten, und bis 10 zählen lernt man automatisch dabei. Und diese Aufgaben lassen sich jeden Tag ganz einfach abwandeln, weil es eben so viel zu entdecken gibt. Vermutlich kann man das Buch ein Jahr lang jeden Tag anschauen und am 366. Tag doch noch etwas Neues sehen. Es ist vieles dabei, was Kinder ganz real aus ihrem Umfeld und Alltag kennen, aber das meiste macht einfach Spaß, weil es so unsinnig skurril und lustig ist – der Spaßfaktor ist nicht zu unterschätzen!

Gleichzeitig wie in allen Petzi-Büchern die Moral von der Geschicht': Das Leben ist so schön, wenn man mit guten Freunden zusammen ist. Und was man da alles machen kann, wenn nur ein bisschen Fantasie vorhanden ist ...

Damals wie heute also: ein unsterbliches und mittlerweile nostalgisches Vergnügen für kleine und (ganz) große Kinder!

Bernhard Hubner & Astrid van Nahl